



# Konjunkturbericht Liechtenstein

## Frühjahr 2008

### Auf einen Blick

<b>Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein</b>	
Umsätze	Das Umsatzwachstum von 20 grösseren Unternehmen bleibt gemäss Mehrwertsteuerdaten im 2. Halbjahr 2007 auf dem hohen Niveau von 17%.
Beschäftigung	Das Beschäftigungswachstum erhöht sich im 2007 gemäss provisorischer Auswertung auf 4,3%. Ende 2007 werden 32'400 Beschäftigte erreicht.
Konjunkturumfrage	Nur noch die Hälfte der Unternehmen im industriellen Bereich schätzt die allgemeine Lage als gut ein.
Preise	Die Teuerungsrate übersteigt 2% und liegt so hoch wie letztmals 1993.
Monetäres Umfeld	Die internationale Finanzmarktkrise belastet das monetäre Umfeld. Der Franken hat sich gegenüber dem Euro und dem US-Dollar aufgewertet.
Warenexporte	Die Warenexporte verzeichnen im 2. Halbjahr 2007 einen Exportboom mit einem Zuwachs von 21% (ohne Warenexporte in die Schweiz).
Finanzdienstleister	Die Finanzdienstleister erzielen im 2007 gute Ergebnisse.
Aussichten	Aufgrund der internationalen Entwicklung ist auch für die liechtensteinische Volkswirtschaft mit einer Konjunkturabschwächung zu rechnen.

<b>Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2008 (Prognosen)</b>	
OECD	BIP: +2,3%. Importe: +5,6%.
Schweiz	BIP: +1,9%. Importe: +3,9%.
Deutschland	BIP: +1,8%. Importe: +6,3%.
USA	BIP: +2,0%. Importe: +3,4%.

Stand der Daten: 11. April 2008

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Volkswirtschaft, Abteilung Statistik Äulestrasse 51 LI-9490 Vaduz Telefon +423 236 68 76 Telefax +423 236 69 31
Auskunft	Wilfried Oehry, Tel. +423 236 64 50 E-Mail: <a href="mailto:info.statistik@avw.llv.li">info.statistik@avw.llv.li</a>
Internet	<a href="http://www.avw.llv.li">www.avw.llv.li</a> – Link „Statistik“
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Volkswirtschaft, Abteilung Statistik

# **Konjunkturbericht Liechtenstein Frühjahr 2008**

## **A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein**

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

## **B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern**

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

## **C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung**

Seite 15

## A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

### A.1 Umsätze

Die Verkaufserlöse der grösseren Unternehmen weisen auf ein ausserordentlich kräftiges Wirtschaftswachstum im Jahr 2007 hin. Gemäss den Mehrwertsteuerdaten liegen die Umsätze von 20 grösseren ausgewählten Unternehmen 17% über dem Vorjahreswert. Das Expansionstempo hat sich gegenüber 2006 noch einmal beschleunigt.

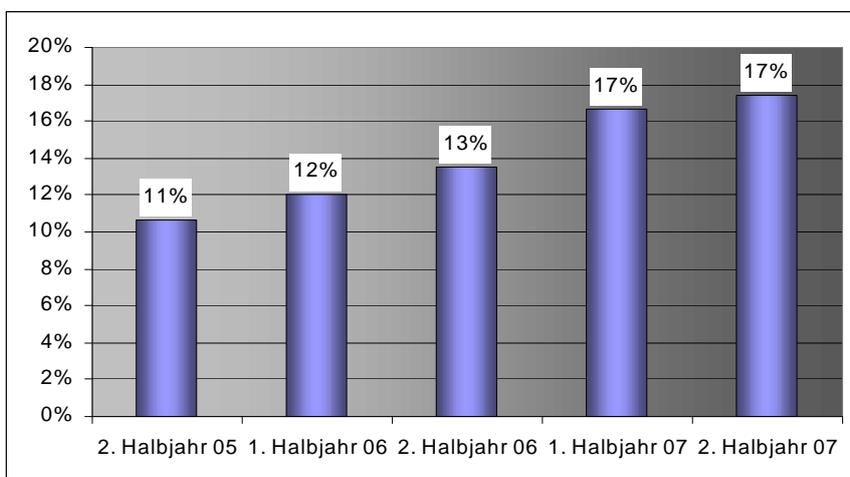
Gleichzeitig deuten die vorliegenden Umsatzdaten auf einen konjunkturellen Wendepunkt im 2. Halbjahr 2007 hin. Erstmals seit Beginn des Jahres 2005 hat sich das Wachstumstempo nicht mehr beschleunigt, sondern bleibt auf dem Niveau des vorhergehenden Halbjahres.

Beigetragen zum ausserordentlich starken Umsatzwachstum im 2. Halbjahr 2007 haben vor allem die Finanzdienstleister. Ihre Umsätze übertrafen das Vorjahreshalbjahr um 28%, nachdem sie bereits im 2. Halbjahr 2006 ein Umsatzplus von 15% realisiert hatten.

Bei den grösseren Unternehmen der Industrie und des warenproduzierenden Gewerbes fiel das Umsatzwachstum im 2. Halbjahr 2007 mit einem Plus von 14% ebenfalls kräftig aus. Das Wachstumstempo blieb im Unterschied zu den Finanzdienstleistern jedoch auf dem Niveau des 2. Halbjahres 2006. Die ausgewählten Unternehmen aus dem Bereich der allgemeinen Dienstleistungen erzielten einen Umsatzzuwachs von 10%.

#### Umsatzentwicklung von 20 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung

Kräftiges Wirtschaftswachstum im 2007

Anzeichen für konjunkturelle Wende

Expansive Finanzdienstleister

Ebenfalls hohe Zuwächse in der Industrie

*Die Verkaufserlöse von 20 grösseren ausgewählten Unternehmen haben im 2. Halbjahr 2007 um 17% zugenommen. Das Wachstumstempo entspricht damit dem Niveau des 1. Halbjahres 2007.*

## A.2 Beschäftigung

Das Beschäftigungswachstum Liechtensteins zeigt noch keine Anzeichen einer Abschwächung. Im Laufe des Jahres 2007 erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 4,3% bzw. rund 1'300 Personen und erreichte gemäss der provisorischen Auswertung Ende 2007 einen Stand von rund 32'400 Beschäftigten (+/- 200 Beschäftigte).

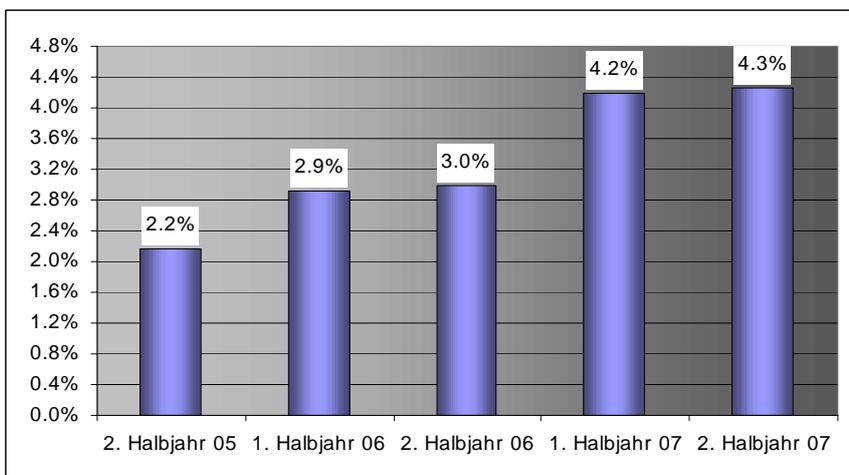
Die Beschäftigungszuwächse im Industriesektor und im Dienstleistungssektor fielen praktisch gleich hoch aus. Innerhalb des Dienstleistungssektors ergaben sich jedoch markante Unterschiede. Die Beschäftigtenzahl des Finanzdienstleistungsbereichs erhöhte sich um 9,7%, während die allgemeinen Dienstleistungen mit einem Plus von 2,5% zwar ebenfalls ein hohes Beschäftigungswachstum aufwiesen, aber deutlich unter der Gesamtentwicklung blieben.

Im Industriesektor erhöhten sich die Beschäftigtenzahlen in der Nahrungsmittelindustrie, in der Metallbearbeitung und im Maschinenbau besonders stark, während die chemische Industrie und die Herstellung von Kunststoffwaren Beschäftigungsrückgänge verzeichneten.

Getragen wurde das sehr expansive Beschäftigungswachstum der Gesamtwirtschaft vor allem von den Zuwächsen bei den Zupendlern. Die Zahl der Arbeitslosen ging innert Jahresfrist um knapp 100 Personen zurück und lag Ende März 2008 bei 444 Personen. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 2,5%. Im Jahresdurchschnitt 2007 belief sich die Arbeitslosenquote auf 2,9%.

### Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Abteilung Statistik, AVW

Hohes Beschäftigungswachstum im 2007...

... sowohl in der Industrie als auch in den Dienstleistungen

Rückgang der Arbeitslosen

*Gemäss den provisorischen Ergebnissen lag die Zahl der Beschäftigten Ende 2007 um gut 4% höher als Ende 2006. Getragen wird der Beschäftigungszuwachs um rund 1'300 Personen vor allem von den Zupendlern.*

### A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

Für das 4. Quartal 2007 teilten 42 Unternehmen der Industrie und des warenproduzierenden Gewerbes ihre Einschätzung des aktuellen Geschäftsverlaufs mit. Diese Unternehmen repräsentieren drei Viertel der Beschäftigten im Sektor Industrie.

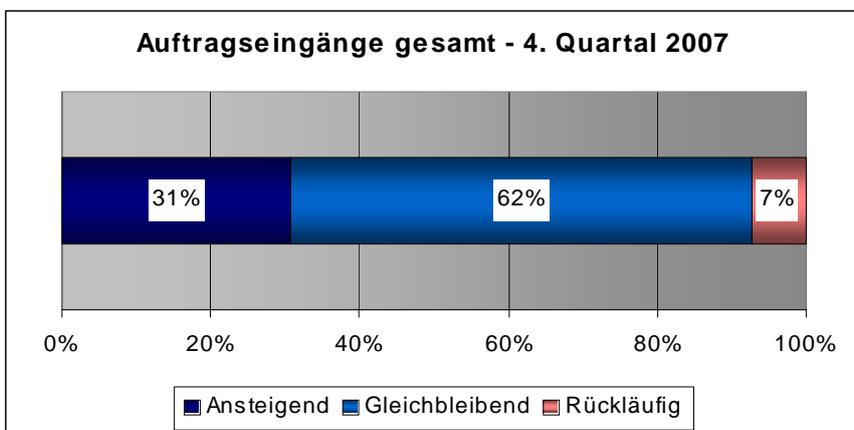
Wie die Entwicklung der Verkaufserlöse gemäss Mehrwertsteuerdaten weisen auch die Ergebnisse dieser Umfrage auf eine konjunkturelle Wende im 2. Halbjahr 2007 hin. Sowohl im 3. als auch im 4. Quartal 2007 verschlechterte sich die Einschätzung der allgemeinen Lage, nachdem Mitte 2007 ein langjähriger Höchstwert erreicht worden war. Mehr als 90% der Unternehmen hatten Mitte 2007 die Lage als gut bezeichnet. Ein halbes Jahr später Ende 2007 schätzten nur noch die Hälfte der Unternehmen die Lage als gut ein.

Die Maschinen- und Anlagenauslastung sowie die Auftragseingänge wurden Ende 2007 zwar noch als leicht steigend beurteilt. Gegenüber Mitte 2007 haben sich die Maschinenauslastung und die Auftragsentwicklung jedoch ebenfalls abgeschwächt.

Bei differenzierter Betrachtung zeigt sich, dass die Auftragseingänge per Ende 2007 in der Nichtmetall-Industrie noch recht positiv beurteilt wurden, während sie in der Metall-Industrie nur noch leicht steigend waren. Das Baugewerbe gab zu Jahresende wie im Vorjahr leicht rückläufige Auftragseingänge bekannt. Gesamthaft verlief das 2. Halbjahr 2007 für das Baugewerbe mit projektierten Baukosten von knapp 200 Mio. CHF jedoch sehr positiv (38% über 2. Halbjahr 2006).

#### Auftragslage im 4. Quartal 2007

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Abteilung Statistik, AVW

Anzeichen für konjunkturelle Wende in der Lageeinschätzung der Unternehmen

Leicht steigende Maschinenauslastung

Weiterhin starke Bautätigkeit

*Nur noch ein knappes Drittel der Unternehmen meldet steigende Auftragseingänge. Mitte 2007 hatten 61% der Unternehmen einen Anstieg der Auftragseingänge festgestellt.*

## A.4 Preise

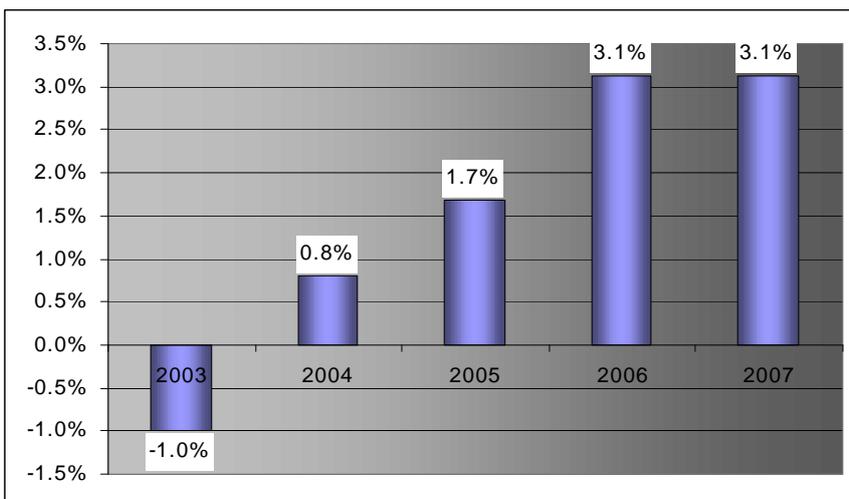
Der Landesindex der Konsumentenpreise des schweizerischen Bundesamtes für Statistik verzeichnet seit September 2007 einen kräftigen Anstieg und hat im März 2008 eine Jahresteuerung von 2,6% erreicht. Damit ist die Marke von 2% überschritten, bis zu welcher von stabilen Preisen gesprochen wird. Man muss bis in das Jahr 1993 zurückgehen, um vergleichbar hohe Teuerungsraten zu finden. Es ist nun nicht mehr auszuschliessen, dass es zu einer Inflationsphase kommt.

Massgeblich beigetragen zu diesem Teuerungsanstieg haben die Erdölprodukte. Sie verzeichnen innert Jahresfrist einen Preisanstieg von 25%. Überdurchschnittliche Preisaufschläge verzeichnen auch die Nahrungsmittel sowie die Bereiche Bekleidung und Schuhe sowie Verkehr.

Angetrieben wird der Konsumentenpreisanstieg massgeblich von den Importprodukten. Die Importpreise erhöhten sich in den Jahren 2006 und 2007 im Jahresdurchschnitt um jeweils 3,1%. In den letzten Monaten hat sich diese Entwicklung noch beschleunigt. Im Februar 2008 lag der Importpreisindex 4,1% über dem Vorjahreswert. Dabei sind es wiederum die Energie und die landwirtschaftlichen Produkte, die besonders hohe Preisaufschläge verzeichnen, während sich die Importpreise der Investitionsgüter und der Vorleistungsgüter nur leicht erhöhten.

### Entwicklung der Importpreise seit 2003

Jahresdurchschnittliche Veränderungen der Importpreise seit 2003 in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

Teuerungsrate über 2% geklettert

Hauptverursacher sind die Erdölpreise

Teuerungsschub vor allem bei den Importpreisen

*Seit zwei Jahren erhöhen sich die Importpreise um deutlich mehr als 2%. Die Konsumentenpreise haben nun reagiert und verzeichnen den stärksten Anstieg seit 1993.*

## A.5 Monetäres Umfeld

Das monetäre Umfeld wirkt bremsend auf den Konjunkturverlauf. Der Schweizer Franken hat sich seit vergangenem Herbst gegenüber dem US-Dollar und dem Euro aufgewertet. Die kurz- und langfristigen Zinssätze bewegen sich seitwärts. Belastend wirkt insbesondere die internationale Finanzmarktkrise und die damit verbundene Unsicherheit.

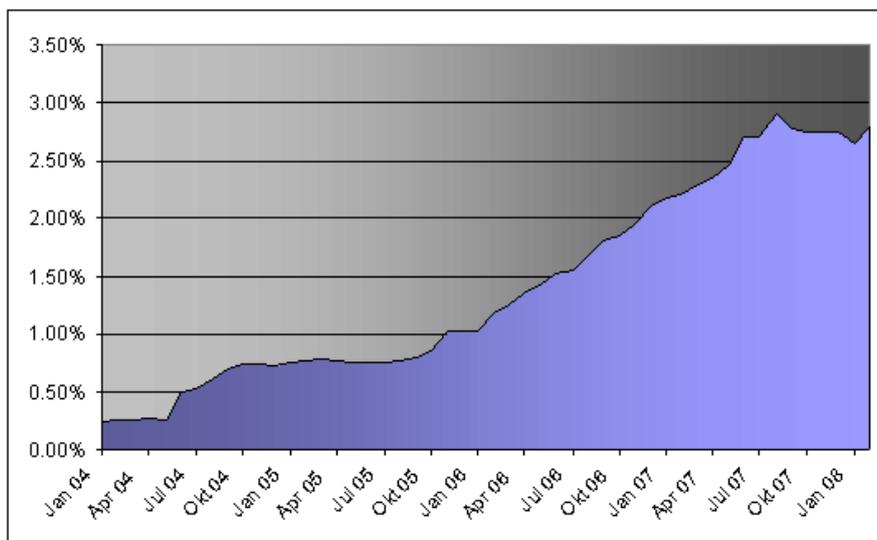
Seit Herbst 2005 hatten sich die kurzfristigen Zinssätze kontinuierlich von 0,75% auf 2,90% im August 2007 erhöht. Die verstärkte Liquiditätsversorgung durch die Notenbanken im Zuge der Finanzmarktkrise hat diesen Aufwärtstrend gestoppt und die kurzfristigen Zinssätze bewegen sich seither auf dem Niveau von 2,75%. Die Liechtensteinische Landesbank AG bietet ihre dreimonatigen Nostro-Festgeldanlagen in CHF weiterhin zum Zinssatz von 2,0% an.

Auf dem Kapitalmarkt zeigen sich die langfristigen Zinssätze seit Mai 2007 recht stabil. Die Rendite der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen lag Ende März 2008 bei 3,0%.

Die Aufwertung des Schweizer Frankens ist in den letzten Monaten sehr markant ausgefallen. Gegenüber dem Euro hat sich der Franken seit dem Tiefststand im Oktober 2007 um 6% aufgewertet. Der Euro-Wechselkurs lag Ende März 2008 bei 1,57 CHF. Die Aufwertung gegenüber dem US-Dollar belief sich auf 16%. Ende März 2008 notierte der Wechselkurs des US-Dollars bei 0,99 CHF.

### Entwicklung der kurzfristigen Zinssätze

Libor CHF auf 3 Monate, Werte zum Monatsende



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

Die Finanzmarktkrise belastet das monetäre Umfeld.

Seitwärtsbewegung bei den kurzfristigen Zinssätzen...

... und bei den langfristigen Zinssätzen

Aufwertung des Schweizer Frankens

*Die verstärkte Liquiditätsversorgung durch die Notenbanken im Zuge der Finanzmarktkrise hat den zweijährigen Aufwärtstrend der kurzfristigen Zinsen gestoppt.*

## A.6 Warenexporte

Die liechtensteinische Exportwirtschaft verzeichnete im Jahr 2007 mit einem Plus von 16% den höchsten Zuwachs der Warenexporte seit 10 Jahren. Die Ergebnisse der letzten Monate weisen jedoch auf ein Nachlassen des Exportbooms hin.

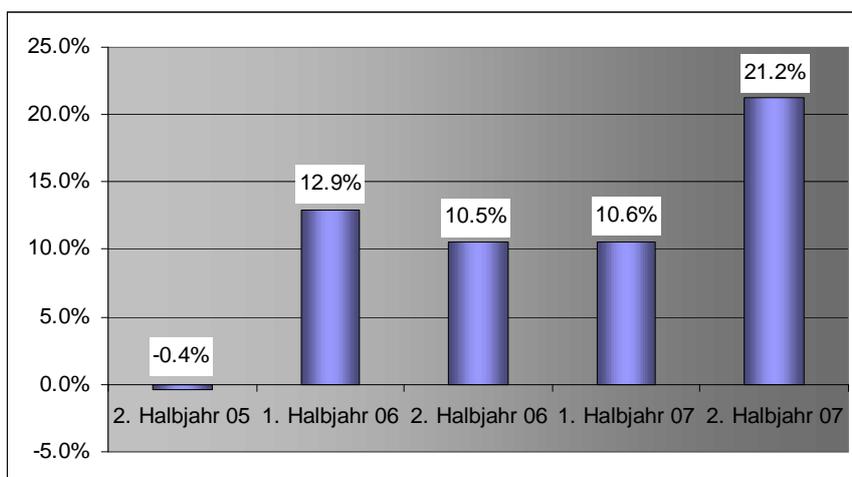
Im 2. Halbjahr 2007 erhöhten sich die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um ausserordentlich hohe 21,2% (ohne Exporte in die Schweiz). In den Monaten Januar und Februar dieses Jahres verlangsamte sich das Exportwachstum im Zuge der internationalen Konjunkturabschwächung nun auf 9,6%. Diese Verlangsamung des Exportwachstums zeichnete sich bereits im 4. Quartal 2007 ab.

Fast explosionsartig entwickelten sich im 2. Halbjahr 2007 die Warenexporte nach Asien mit einem Zuwachs von 51,6%. Auf Asien entfallen mittlerweile 15% der gesamten direkten Warenexporte. Die Warenexporte in die USA legten im 2. Halbjahr 2007 trotz der Dollarschwäche mit einem Plus von 14,9% wieder kräftig zu, nachdem sie im 1. Halbjahr 2007 fast stagniert hatten. Der Exportanteil der USA ist mit 14% nun erstmals hinter jenen Asiens zurückgefallen.

Mit einem Anteil von zwei Dritteln an den liechtensteinischen Direktexporten bleiben die europäischen Länder die wichtigsten Absatzländer. Die Warenexporte in die europäischen Länder erhöhten sich im 2. Halbjahr 2007 um 17,8%.

### Entwicklung der liechtensteinischen Direktexporte

Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Oberzolldirektion

Rekordergebnis bei den Warenexporten im 2007

Verlangsamung des Exportwachstums im 2008

Boomende Warenexporte nach Asien

Kräftiger Zuwachs der Exporte in europäische Länder

*Die direkten Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) erhöhten sich im 2. Halbjahr 2007 um 21% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr.*

## A.7 Finanzdienstleistungen

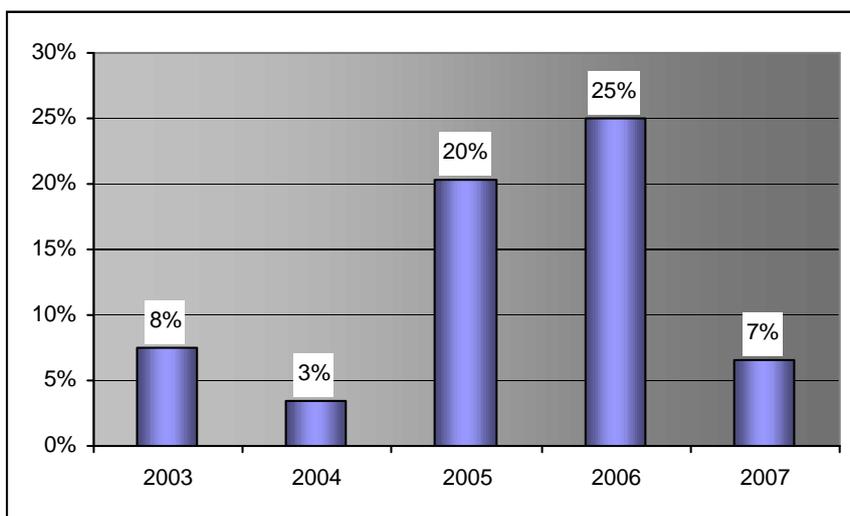
Die Finanzdienstleister verzeichneten 2007 erneut ein gutes Jahr mit kräftig steigenden Umsätzen und höherem Kundenvermögen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anstieg der Kundenvermögen jedoch verlangsamt.

Gemäss den vorliegenden Jahresrechnungen der Banken erhöht sich der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft im 2007 um 15%. Damit bewegt sich der Zuwachs in einer ähnlichen Grössenordnung wie in den beiden Vorjahren. Beim Betreuten Kundenvermögen fiel der Anstieg mit 7% hingegen deutlich geringer aus. Hier spiegelt sich die schwächere Entwicklung an den Börsen wider. Der Swiss Performance Index (SPI) stagnierte im 2007, der MSCI Weltindex Aktien vermochte noch um 7% zuzulegen.

Im laufenden Jahr hat sich der Abwärtstrend an den Börsen fortgesetzt. Der SPI verzeichnete am 9. April 2008 ein Minus von 11,8% gegenüber dem Jahresende, der MSCI Weltindex ging um 7,0% zurück. Der Einbruch am US-Hypothekenmarkt hat sich zur internationalen Finanzmarktkrise ausgeweitet. Belastend auf den Finanzplatz Liechtenstein wirkt auch die seit Mitte Februar 2008 aufgebrochene Steuerdiskussion mit Deutschland im Gefolge gestohlener Bankdaten. Insgesamt ist das Umfeld für die liechtensteinischen Finanzdienstleister schwieriger geworden.

### Entwicklung des Betreuten Kundenvermögens

Veränderung des Betreuten Kundenvermögens gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: Abteilung Statistik, AVW

Gute Ergebnisse im 2007

Hoher Zuwachs bei den Kommissionserträgen

Abflachung beim Betreuten Kundenvermögen der Banken

Internationale Finanzmarktkrise und Steuerdiskussion

*Nach ausserordentlich kräftigen Zuwächsen der Betreuten Kundenvermögen im 2005 und 2006 hat sich ihr Anstieg im 2007 aufgrund der Börsenabschwächung verlangsamt.*

## B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

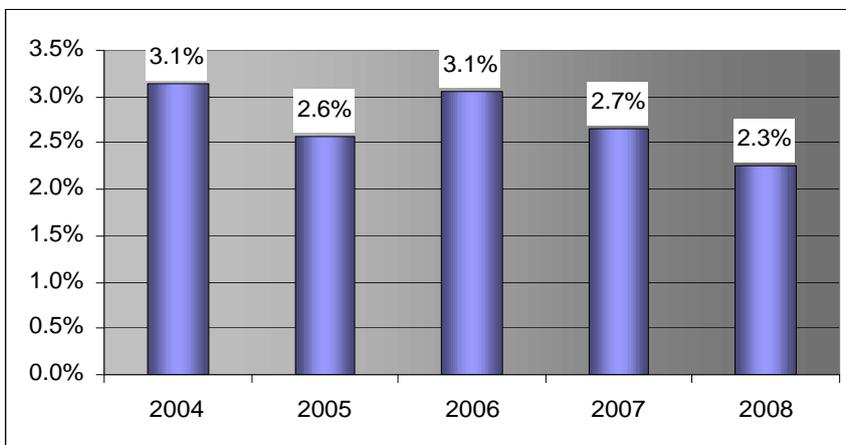
Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfallen rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

### B.1 OECD-Mitgliedsländer

Das Wirtschaftswachstum der dreissig OECD-Mitgliedsländer hat sich im vergangenen Jahr verlangsamt. Die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) lag mit 2,7% im 2007 unter dem Vorjahreswert von 3,1%, übertraf jedoch die Erwartungen leicht. Für das laufende Jahr rechnet die OECD mit einer weiteren Verlangsamung des Wirtschaftswachstums auf 2,3%, wobei für insgesamt 24 der 30 OECD-Länder sinkende Wachstumsraten prognostiziert werden. Etwas niedriger als im OECD-Durchschnitt sind die Wachstumsprognosen für den Euroraum mit einem BIP-Zuwachs von 1,9% im 2008. Zu den Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung zählt die OECD insbesondere weiter absackende Immobilienpreise, fortgesetzte Finanzmarkturbulenzen sowie ein weiteres Ansteigen der bereits hohen Rohstoffpreise.

#### Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD (Economic Outlook, December 2007)

Wachstumsverlangsamung im 2007

Weitere Konjunkturabschwächung im 2008

*Das reale BIP-Wachstum der 30 OECD-Länder wird für 2007 auf 2,7% geschätzt und liegt damit unter der Wachstumsrate des Vorjahres. Für 2008 erwartet die OECD einen Rückgang auf 2,3% BIP-Wachstum.*

## B.2 Schweiz

Das unerwartet hohe Wirtschaftswachstum des Jahres 2007 hat sich zu Jahresbeginn fortgesetzt. Für 2008 ist jedoch eine Abschwächung des Konjunkturverlaufs in der Schweiz zu erwarten.

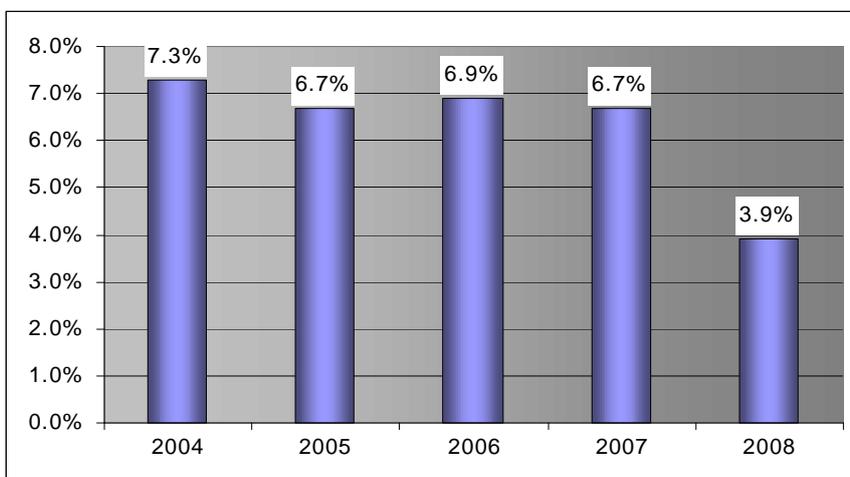
Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) rechnet für 2008 mit einer deutlichen Verlangsamung des realen BIP-Wachstums auf 1,9%. Für das Jahr 2007 wird der reale BIP-Zuwachs auf 3,1% geschätzt. Zurückzuführen ist das hohe Wachstum des Jahres 2007 in erster Linie auf den Dienstleistungsbereich, wobei die Finanzdienstleister besonders hohe Wachstumsraten verzeichneten. Die Schweizer Banken erzielten im 2007 einen Wertschöpfungszuwachs von 9%.

Angesichts des internationalen Konjunkturabschwungs erwartet das SECO, dass sich das Wachstum der schweizerischen Exporte im 2008 deutlich verlangsamen wird. Die Wachstumsrate des privaten Konsums sollte aufgrund der positiven Situation auf dem Arbeitsmarkt aber auf hohem Niveau bleiben.

In der Schweiz schlagen – wie in Liechtenstein - die Börsenentwicklungen wegen des überdurchschnittlichen BIP-Anteils der Finanzdienstleistungen stärker auf den Konjunkturverlauf durch als in anderen Ländern. Falls die derzeitige Börsenbaisse länger anhält, würde dies die Entwicklung des schweizerischen BIP im 2008 und 2009 spürbar dämpfen. Eine weitere Stärkung des Frankens aufgrund der Finanzmarktkrise würde zudem die Exportaussichten zusätzlich belasten.

### Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel; SECO

Hohes Wirtschaftswachstum im 2007

Verlangsamung im 2008

Expansive Finanzdienstleister

Geringere Exportzuwächse im 2008

Stärkerer Einfluss der Börsenentwicklung

*Für das Jahr 2008 erwartet das SECO einen deutlichen Rückgang des Importwachstums auf knapp 4%. In den Vorjahren befanden sich die Importzuwächse jeweils auf dem Niveau von 7%.*

### B.3 Deutschland

Das Wachstum der deutschen Volkswirtschaft ist im Jahr 2007 etwas schwächer ausgefallen als im Vorjahr, zeigt sich aber immer noch robust. Für 2008 wird ein weiteres Nachlassen der konjunkturellen Entwicklung erwartet.

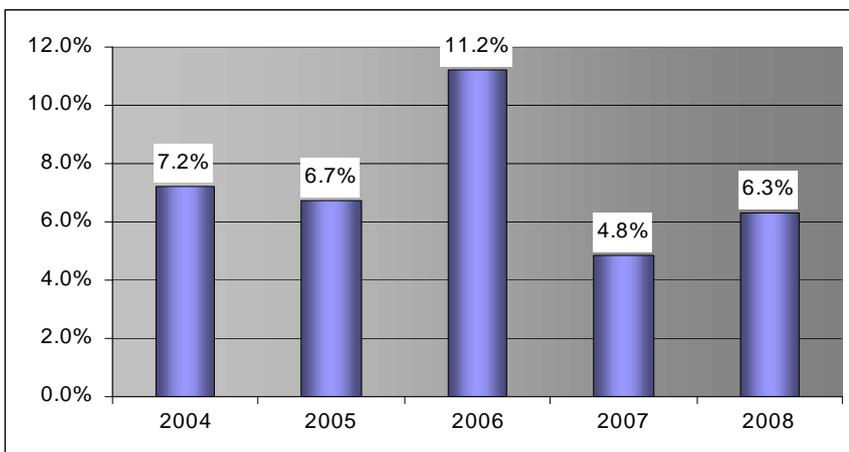
Gemäss ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt im 2007 um 2,5% und lag damit unter dem BIP-Zuwachs von 2,9% im 2006. Die Wachstumsimpulse kamen 2007 von den hohen Exportzuwächsen und den stark steigenden Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen in Maschinen, Anlagen und Fahrzeuge. Demgegenüber gingen die privaten Konsumausgaben mit -0.3% leicht zurück, weil die Erhöhung der Mehrwertsteuer zu Vorzieheffekten im 2006 geführt hatte.

Auf den Arbeitsmarkt wirkte sich das Wirtschaftswachstum positiv aus. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich 2007 um rund 650'000 Personen bzw. 1,7% gegenüber dem Vorjahr. Die Erwerbslosenquote sank von 9,8% auf 8,3%.

Für das laufende Jahr rechnet das Institut für Wirtschaftsforschung, München, (ifo) mit einer weiteren Abschwächung des Expansionstempos auf einen BIP-Zuwachs von 1,8%. Aufgrund der wachsenden Beschäftigung und des Anstiegs der durchschnittlichen Nettolöhne erwartet ifo deutlich höhere private Konsumausgaben, während die Investitionstätigkeit und das Exportwachstum zurückgehen werden.

#### Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; ifo (für 2008)

Robustes Wirtschaftswachstum im 2007

Hohe Zuwächse bei Exporten und Ausrüstungsinvestitionen im 2007

Steigende Beschäftigung

Abschwächung des Wirtschaftswachstums im 2008

*Das Importwachstum hat sich gemäss den aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes im 2007 deutlich verlangsamt. Die vorgängig erstellte ifo-Prognose geht für 2008 noch von einem relativ kräftigen Importwachstum aus.*

## B.4 USA

Nach fünf Jahren mit recht hohen Wachstumsraten wird sich der Zuwachs des realen Bruttoinlandsproduktes der US-Wirtschaft im laufenden Jahr deutlich verringern. Eine baldige Wachstumserholung wird mehrheitlich als eher unwahrscheinlich eingeschätzt.

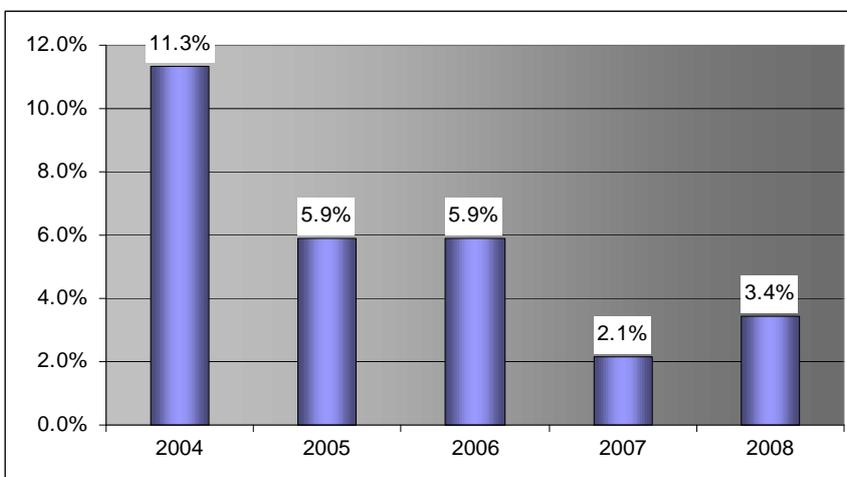
Angesichts der vom US-Hypothekenmarkt ausgehenden Finanzmarktkrise und den stark rückläufigen Wohnbauinvestitionen fiel das reale BIP-Wachstum im Jahr 2007 nach den bisherigen Berechnungen des Bureau of Economic Analysis (BEA) mit 2,2% noch recht hoch aus. Für das 4. Quartal 2007 wird allerdings nur noch ein geringer BIP-Zuwachs ausgewiesen.

In den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres war die Beschäftigung erstmals seit Sommer 2003 leicht rückläufig. Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie weist nun auf eine Verminderung der Produktionstätigkeit hin. Die Konsumentenstimmung ist so schlecht wie letztmals im Frühjahr 2003. Auf dem Immobilienmarkt muss mit einem weiteren Absinken der Häuserpreise gerechnet werden und es dürfte zu weiteren Kreditausfällen im Hypothekarbereich kommen. Es ist deshalb zu erwarten, dass sich die Zuwachsraten des privaten Konsums deutlich reduzieren werden.

Die Wachstumserwartungen für das Jahr 2008 wurden in den letzten Monaten deutlich nach unten korrigiert. Die Consensus-Prognose geht nun von einem BIP-Zuwachs von 1,6% aus, die OECD erwartet 2,0%.

### Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: OECD (Economic Outlook, December 2007)

Konjunkturabschwächung in den USA

Rückläufiges Beschäftigungswachstum

Sinkende Häuserpreise

Zurückgestufte Wachstumserwartungen für 2008

*Die reale Zuwachsraten der US-Importe ist im 2007 stark gesunken. Für 2008 erwartet die OECD wieder eine leichte Erholung des Importzuwachses.*

### C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Im 2. Halbjahr 2007 konnte die liechtensteinische Volkswirtschaft noch hohe Zuwächse verzeichnen. Der konjunkturelle Wendepunkt dürfte mittlerweile jedoch überschritten sein.

Mehrere Indikatoren weisen darauf hin, dass der Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe das hohe Wachstumstempo der ersten Jahreshälfte auch im 2. Halbjahr 2007 fortsetzen konnte. Die Umsätze ausgewählter grösserer Industrieunternehmen nahmen mit einem Plus von 14% erneut kräftig zu, die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 4,3% und die direkten Warenexporte entwickelten sich mit einem Plus von 21% sehr expansiv.

Im Finanzdienstleistungsbereich waren die Überhitzungserscheinungen zum Teil noch ausgeprägter. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstand um knapp 10%, der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg um 15%.

Gleichzeitig mehren sich die Anzeichen für eine Konjunkturabschwächung in Liechtenstein. Das Wachstumstempo der direkten Warenexporte hat sich in den ersten Monaten dieses Jahres verlangsamt, die Lageeinschätzung der Unternehmen im industriellen Bereich ist Ende 2007 deutlich weniger positiv ausgefallen als noch zur Jahresmitte und der Zuwachs der Betreuten Kundenvermögen der Banken ist mit einem Plus von 7% im 2007 markant geringer als 2006.

Auf Liechtenstein als kleine, exportorientierte Volkswirtschaft mit einem hohen Wertschöpfungsanteil von Industrie und Finanzdienstleistungen wirken derzeit vier Faktoren in Richtung einer Konjunkturabschwächung. Im industriellen Bereich sind dies die Wachstumsverlangsamung in den OECD-Ländern und der hohe Frankenkurs, welche tendenziell geringere Nachfragezuwächse zur Folge haben. Im Finanzdienstleistungsbereich dämpfen die internationale Finanzmarktkrise und die seit Mitte Februar 2008 aufgebrochene Steuerdiskussion mit Deutschland die Wachstumserwartungen.

Angesichts dieses Umfelds ist deshalb auch für die liechtensteinische Volkswirtschaft mit einer Wachstumsverlangsamung im laufenden Jahr zu rechnen.

14. April 2008

Hohe Zuwächse im 2. Halbjahr 2007

Kräftiges Wachstum der Industrie

Boomende Finanzdienstleistungen im 2007

Anzeichen für Konjunkturabschwächung

Internationale Entwicklung wirkt in Richtung Wachstumsverlangsamung

